



## *Die Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen*

– Knapptext – (2024-10-24)

Geehrte Gäste!

Ich begrüße Sie herzlich in der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen und danke für das Interesse an unserer Sammlung.

Ich will einen möglichst knappen Überblick über unsere Geschichte und die ständig wachsende Sammlung vermitteln. Aber wenn Fragen oder Unklarheiten bleiben, ist das gewiss der Kürze geschuldet, doch zögern Sie bitte nicht, Fragen zu stellen! Ich werde dann hoffentlich vertiefend antworten können.

### **Unsere Vorgeschichte**

Nur ein paar Stichworte dazu:

- recht bald erkannte man den Wert der Plansprache Eo
- sofort gab es original verfasste und übersetzte Werke, und darüber hinaus Zeitschriften
- die erste E-Gruppe bildet sich 1888 in Nürnberg
- ab 1906 gab es den Deutschen Esperanto-Bund
- der 1. Deutsche E-Kongress fand 1906 statt
- in Dresden florierte eine umfangreiche Bewegung
- 1908 fand in Dresden der 4. Esperantoweltkongress statt
- das führte zum Königlich Sächsischen Esperanto-Institut (12.11.1908) und damit auch zur **Geburt unserer Bibliothek**



Mit der Genehmigung des Ministeriums entstanden die Statuten des E-Instituts, in denen es heißt: „Die Bibliothek des Instituts (mit ihren etwa tausend Stücken) ist öffentlich und kann von jedem Ort des Deutschen Reichs genutzt werden. Ausländer müssen eine gesonderte Nutzungserlaubnis erbitten.“

Soviel zum Rückblick in die Entstehungszeit unserer Sammlung!

## **Erste Etappe**

Die erste Etappe unserer erfolgreichen Geschichte endete zwangsweise, als die Nazis 1936 „*alle Vereinigungen, die sich um Kunstsprachen bemühen*“ abwickelten. So musste nicht nur der Deutsche Esperanto-Bund enden, sondern das gleiche Schicksal drohte auch diese seine Sammlung zu treffen.

Denken wir dran, wie die Nazis bereit 1933 Bücher verbrannten, ohne Ansehen deren kultureller Werte, eine schreckliche Vorstellung!

Zum Glück gelang es, die Preußische Staatsbibliothek in Berlin zu überzeugen, dass sie die mehr als 3000 Stücke als Geschenk in ihre Sammlung integrierte.

Für die Sammlung war dies gewiss ein Glücksfall, aber für uns als Nachfolger dieser Bibliothek bedeutete das einen dauerhaften Verlust.

Somit begann eine erste Leerlaufphase, bevor dann eine zweite Etappe anhub:



## **Zweite Etappe und Neubeginn**

Zum Glück dauerte dieser Leerlauf nur 12 Jahre, bis am 9. Januar 1946 das Deutsche Esperanto-Institut neugegründet wurde, unter Leitung eines Dr. Siegfried Ziegler. Und großzügige Spenden ausländischer und deutscher Esperantisten ermöglichten dann, erneut eine Sammlung aufzustellen.

Doch auch dies währte nicht lange. Schon 1954 zog Ziegler sich zurück, und der Inhalt der Regale wurde in Kartons gepackt und in verschiedenen Münchener Kellerräumen eingelagert.

So ergab sich erneut eine Leerlaufphase, die fast ebenso lange währte, bis zum Jahr 1967.

## **Auferstehung der Deutschen Esperanto-Bibliothek**

1967 fand der Deutsche Esperanto-Bund einen neuen „Motor“ in Pfarrer Adolf Burkhardt, der mit Hilfe von Reinhard Hauptenthal eine Erneuerung mit Neuordnung der Bestände ermöglichte.

Sitz und Magazin waren dann an den verschiedenen Dienstorten in den Burkhardts Pfarrhäusern, aber nach Burkhardts Rentenantritt hatten die Regale mit Büchern und Zeitschriften keine dauerhafte Heimat mehr. Das führte zu einem **Umzug in die Stadt Aalen**

Wie bereits erwähnt, war die Geschichte der Deutschen Esperanto-Bibliothek eine Abfolge glücklicher Fügungen:

Im süddeutschen Städtchen Aalen hatte sich eine lebhaftere Esperanto-Gruppe entwickelt, die Interesse an Büchern zeigte und gute Kontakte zu Pfarrer Adolf Burkhardt hatte.

Gleichzeitig gründete sich damals die angesehene *FAME-Stiftung zur Förderung internationaler Verständigungsmittel*, deren Gründer und Motor Franz Alois Meiners mit den Aalener Esperantisten befreundet war.

FAME errichtete ihren FAME-Esperanto-Kulturpreis und verlegte bald darauf ihren Sitz nach Aalen, um den Sitz der dortigen Bibliothek zu stärken; den Preis nannte man bald um in Esperanto-Kulturpreis der Stadt Aalen und der FAME-Stiftung.

Im Oktober 2024 wurde bereits der 18. Preis verliehen, an die Musikerin Kjara (Chiara Raggi).

Kiam mortis Adolf en Aprilo 2004, Utho Maier estis nomumita kiel nova direktoro de la biblioteko.

## **Die heutige Bibliothekssammlung**

Die Sammlung wurde 1967 bearbeitet und aufgestellt auf Grundlage von Reinhard Hauptenthals Empfehlungen, der seinerzeit als Lehrbeauftragter für Esperanto an la Universität Saarbrücken arbeitete. Er hatte dringend angeraten, die Einheiten nach der Klassifikation zu ordnen, die Montagu Christie Butler an die Bedürfnisse von Esperanto-Sammlungen angepasst hatte. Das war *ne ganz* die klassische *UDK*, sondern eben das *System nach Butler*. – bis heute stehen die Einheiten so in den Regalen, zumindest deren Altbestand.

Die Praxis zeigte, dass Neuerwerbungen, die ja erforderlich sind, um die Sammlung aktuell zu halten, ständig ein Verschieben der Bestände erforderlich machten, weil die neuen Einheiten ihre Platz einforderten.

Irgendwann erwies sich das als nicht mehr angemessen, so dass man davon absehen wollte. 2004 gingen wir daher über zu einer „Numerus-Currens“-Aufstellung, wie sie auch viele andere moderne Sammlungen verwenden.

Seit 1968 hatte man begonnen auf papierenen Kärtchen zu katalogisieren. Sehr bald zeigte sich die Notwendigkeit eines PC-Katalogs. Den bereitete eine Gruppe Münchener Studenten vor, die Dr. Martin Weichert anleitete, wie man auf Basis von DBase „Kärtchen“ und später den ersten Katalog in Buchform drucken konnte.

Mit Unterstützung der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart, in Person von Professor Klaus Sailer, erwarben wir das System LARS, in das man sehr schnell die bisherigen DBase-Einträge migrieren konnte.

Einige Zeit lang arbeitete man noch parallel (papierene Katalogkärtchen und LARS-Einträge). Bald war aber der elektronische LARS-Katalog komplett, und man konnte sich von der Papierform verabschieden.

## **Ein wenig Statistik und Zahlen**



Ein Jahr nach Entstehung des Esperanto gab es bereits 29 Bücher. Diese Zahl wuchs auf 75 im Jahr 1895, und schon 1912 blickte die Welt auf 1989 Esperanto-Bücher.

Die Sammlung „Bibliothek des Königlich-Sächsischen Esperanto-Instituts“ startete 1908 mit etwa 1000 Einheiten. Sie wuchs auf etwa 3000 Einheiten, welche man 1936 dadurch „rettete“, dass man sie der Preußischen Staatbibliothek in Berlin schenkte.

Mit wie vielen Einheiten die nach dem Krieg neugegründete Bibliothek des Deutschen Esperanto-Instituts startete, ist nicht ganz klar; jedenfalls schaffte man 1954 „viele Kartons“ in Münchener Kellerräume – vermutlich waren das etwa 2000 bibliografische Einheiten.

Aber 1989 brauchte man zum Umzug nach Aalen schon einen großen Lastwagen, um die mittlerweile mehr als 10.000 bibliografischen Einheiten zu transportieren.

2008, bei ihren 100-jährigen Bestehen, besaß die Sammlung schon mehr als 41.000 bibliografische Einheiten.

Werfen wir abschließend einen Blick auf den Stand des 2023er Jahresberichts!

Er berichtet von mehr als 57.000 bibliografischen Einheiten; im Detail:

⇒ der Monografien-Katalog AALIB hat schon mehr als 44.000 Einträge,



⇒ der Periodika-Katalog AAGAZ beschreibt mehr als 2700 verschiedene Periodika mit fast 10.000 kompletten Jahrgängen.

Damit sei es genug der Informationen, die Zeit verfliegt.

Ich bedanke mich herzlich für Ihr Interesse und das geduldige Zuhören!

*Utho Maier, Direktor der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen*

*letzte Änderungen: 2024-10-24*